

NEWS

Die zwei Tafeln am Markt

Eine Fabel über das, was bleibt, wenn das Netz geht.

8. September 2026, Tobias Engl



An einem Marktplatz hingen zwei digitale Anzeigetafeln, eine an der Nord- und eine an der Südseite. Beide zeigten den Wochenmarkt, das Wetter und die Zeiten der Busse. Die nördliche war stolz auf ihre Verbindung in die weite Welt. Die südliche galt als einfach, denn sie trug ihr Wissen bei sich.

„Wie rückständig du bist“, spottete die nördliche Tafel. „Ich frage für jede Auskunft den großen Rechner hinter den Bergen. Er weiß alles, und alles, was ich zeige, geht erst durch seine Hand.“ Die südliche schwieg und zeigte den Marktstand für Äpfel, den dritten von links.

Eines Abends zog ein Sturm über das Land und riss die Leitung entzwei, die über die Berge führte. Da verstummte die nördliche Tafel. Sie fragte und fragte, doch hinter den Bergen antwortete niemand. Ihr Bild erlosch und die Menschen am Markt standen ratlos vor einer dunklen Fläche.

Die südliche Tafel aber leuchtete ruhig weiter. Sie wusste, wann der nächste Bus fuhr, denn sie hatte es nie vergessen und sie zeigte den Apfelstand, den dritten von links, als wäre nichts geschehen. Die Leute wandten sich ihr zu und sie führte sie durch den Abend, bis die Leitung am Morgen geflickt war.

Die Moral von der Geschichte: Wer sein Wissen bei sich trägt, leuchtet auch im Sturm noch hell. So hält es ScreenWay. Was ein Ort wissen muss, rechnet es vor Ort und wenn die Leitung reißt, bleibt das Bild.